

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Alex Spichale

Audiopädagogin Céécile Trefzer mit hörbehinderten Kindern: Kommunikation zwischen Hörenden und Nichthörenden möglich machen (S.14).



**200 JAHRE
ENNETBADEN**
FEIERN SIE MIT UNS!

Gemeindenachrichten

Erläuterungen Steuererklärung und -rechnung 5

Dorfleben

Fulminanter Auftakt ins Jubiläumsjahr 7

Schule

Funktion und Aufgaben des Elternrates 16



Jürg Braga,
Vizeammann

Bauen ist Gestalten von Heimat

Mit einem fulminanten Neujahrsapéro im Bistro Schwanen ist Ennetbaden ins Jubiläumsjahr 2019 gestartet (s. Seite 7). Ein Neujahrsapéro, den wir hoffentlich in unserem zukünftigen Jahreskalender als festen Bestandteil einfügen dürfen.

Längst hat uns der Alltag wieder. In den letzten Ausgaben der «Ennetbader Post» sind etliche der Bauvorhaben der Gemeinde detailliert vorgestellt worden (neues Schulhaus, Neubau Sonnenbergstrasse 7/9, Umbau Erdgeschoss Gemeindehaus). Ich möchte hier als Bauvorstand den Fokus auf drei Projekte richten, die zwar nicht alle von der Gemeinde realisiert werden, von der Gemeinde aber nahe begleitet werden.

Neubau National: Aufgrund der prominenten Lage werden hinsichtlich der städtebaulichen und architektonischen Gestaltung hohe Anforderungen gestellt. Gemäss dem Sondernutzungsplan Goldwand muss die Qualitätssicherung durch ein unabhängiges Fachgremium in einem begleiteten Verfahren sichergestellt werden. Der Gemeinderat hat dafür in Absprache mit der Bauherrschaft Frau Gundula Zach und Herrn Franz Romero als Experten gewählt. Der Neubau basiert auf dem im Gestaltungsplan festgesetzten Volumen. Gemeinsame Hauptadresse für die Nutzungen Restaurant, Alterszentrum und Wohnungen ist die aufgewertete Badstrasse. Die Wohnungen werden zusätzlich diskret seitlich erschlossen. Ein Zugang erfolgt südlich über den aufgewerteten Hof zwischen National und Hirschen, der zweite führt nörd-

lich über den Gartenhof. Das Projekt wurde von Begleitgruppe und Baukommission mehrmals beurteilt und liegt zur Bewilligung vor. Diese kann erteilt werden, sobald die Zustimmung der kantonalen Stellen vorliegt.

Neubau «Wohnen am Rebberg»: Die Bauarbeiten laufen seit Ende Januar 2019. Das grosse Bauprojekt mit 14 Einheiten (3½ bis 5½ Zimmer) wird in den nächsten 1½ Jahren den Alltag der Bewohner/-innen an der Rebbergstrasse stark tangieren. Die Gemeinde wird alles daran setzen, dass der Autoverkehr und der Schulweg der Kinder so wenig wie möglich unter der Baustelle leiden müssen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Villa Eglin, die am Rand dieses Baufeldes steht, gleichzeitig im Auftrag einer privaten Bauherrschaft abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wird.

Umbau Grendelstrasse II: Für die Umnutzung und Sanierung der Wohnliegenschaft Grendelstrasse 11 für den Betrieb der Tagesstrukturen sind wir an der Detailplanung der einzelnen Räume. Anfang April wird mit den ersten Vorbereitungs- und Rückbauarbeiten angefangen. Im Anschluss folgen die Rohbau- und Ausbauarbeiten, so dass das Gebäude den Tagesstrukturen nach den Sommerferien 2019 zur Verfügung stehen wird.

Am Neujahrsapéro hat unser Gemeindevorstand Pius Graf gesagt, dass Geschichte ein Prozess ist, der von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird. Nicht alles können wir voraussehen und steuern. Doch da, wo wir es können, sollten wir es mit dem Ehrgeiz tun, die im Rahmen des Möglichen beste Lösung zu finden. Denn Bauen ist Gestalten von Heimat – nicht allein für die aktuelle Generation, sondern auch für die nächste, übernächste, über-über-nächste...

Jürg Braga,
Vizeammann



Areal Grendeltor: Start zur Gestaltungsplanung.

Erste Schritte für Überbauung auf dem Areal Grendeltor

Ende 2017 hat die Einwohnergemeinde die Parzellen 1498 und 2474 (Areal Grendeltor, früher: Pfauen-Areal) von der Kirchgemeinde erwerben und Ende 2018 das Baurecht vom Verein Centro Italiano ablösen können. Der Verein hat für den Betrieb der Kindertagesstätte sowie die Vereinsaktivitäten bis ins Jahr 2023 ein Nutzungsrecht für die Liegenschaft Sonnenbergstrasse 23 sowie die Pavillonbauten. Laut neuer Bau- und Nutzungsordnung besteht für das Areal Grendeltor, also für die Grundstücke zwischen der Sonnenbergstrasse und der Oberdorfstrasse oberhalb des Tunnelportals, eine Gestaltungsplanpflicht. Laut Budget 2019 ist vorgesehen, im laufenden Jahr die Grundlagen für den Start der Gestaltungsplanung mit einem Architekturwettbewerb zu erarbeiten, damit in vier bis fünf Jahren eine Neuüberbauung realisiert werden kann.

Baustelle Rebbbergstrasse

Seit Ende Januar laufen die Aushubarbeiten für die Überbauung an der Rebbbergstrasse auf der Fläche der Sandreben. Dazu musste der Gehweg von der Berg- auf die Talseite verlegt werden. Die Durchfahrt ist nur bergwärts möglich, talwärts ist eine Umleitung via Schlieren-, Trotten- oder Höhtalstrasse signalisiert. Das Aushubmaterial wird über Ehrendingen abgeführt. Die Erfahrung mit diesem Verkehrsregime sind gut. Die Signalisation wird für die weiteren Bauphasen so belassen.

Übernimmt Ennetraum den Quartiertreff Postplatz?

Seit Jahren besteht der Wunsch, im Bereich Postplatz die Belebung des Zentrums zu fördern. Nun ergibt sich die Möglichkeit, einen Quartiertreff einzurichten. In der Liegenschaft Hertensteinstrasse 2 können das Erd- und das Untergeschoss gemietet werden. Da im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau Schulhaus 1964 die Räumlichkeiten im ehemaligen Kindergarten am Gärtnerweg 7 als Schulraum benötigt werden, steht zur Diskussion, den Betrieb des Quartiertreffs Postplatz durch den Verein Ennetraum, der bisher am Gärtnerweg domiziliert war, führen zu lassen. Aktuell werden die Einzelheiten für den Innen-/Mieterausbau sowie die Mietkonditionen mit dem Eigentümer diskutiert und verhandelt. Sofern die Verhandlungen erfolgreich verlaufen, ist vorgesehen, der Gemeindeversammlung am 6. Juni 2019 einen Bau- und Betriebskredit zur Genehmigung zu unterbreiten.



Liegenschaft am Postplatz: Bald ein Quartiertreff?

Montage Lärmschutzwände Ehrendingerstrasse

Ab Anfang April 2019 werden die Lärmschutzwände und Absturzsicherungen an der Ehrendingerstrasse montiert. Der Verkehr wird lokal beeinträchtigt und durch eine Lichtsignalanlage gesteuert. Die Arbeiten sollten bis Mitte Mai abgeschlossen sein.

Earth Hour 2019 auch in Ennetbaden



Earth Hour: Zeigen, dass einem die Klimazukunft nicht egal ist.

Jährlich erinnert uns die Stunde für die Erde – die Earth Hour – daran, uns nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten dem Klimawandel zu stellen. Als Zeichen für die Wichtigkeit des Themas schalten die Gemeinde Ennetbaden und die Stadt Baden am **Samstag, 30. März, zwischen 20.30 und 21.30 Uhr** bereits zum sechsten Mal die gesamte öffentliche Beleuchtung aus. In all diesen Jahren hat sich die Situation leider kaum verbessert. Die Treibhausgaskonzentration nimmt weiter zu, und die Ökosysteme leiden unter der für sie viel zu raschen Klimaveränderung. Das Positive an der Situation ist immerhin, dass wir alle etwas dagegen tun können. Unsere Entscheide, was wir konsumieren oder wie wir uns fortbewegen, wirken sich direkt auf das Klima aus.

Erteilte Baubewilligungen

- Schlierenstrasse 23: Dachaufstockung und Umbau Einfamilienhaus
- Neuackerstrasse 13: Ersatz Heizanlage mit Wärmepumpe
- Schlierenstrasse 17: Vergrösserung Küchenfenster
- Trottenstrasse 29: Erstellung einer Pergola
- Rebbergstrasse 95: Gerätehaus
- Rebbergstrasse 1: An- und Umbau EFH, Projektänderung
- Ehrendingerstrasse 46: Umbau EFH

Auch wenn der eigene Beitrag gering scheint, die Summe macht es aus. Wer ist bereit, sich mit diesem herausfordernden Thema auseinanderzusetzen?

Amtliche Feuerungskontrolle 2019

Bis Ende 2019 ist die amtliche Feuerungskontrolle fällig. Gemäss Regelung haben die Liegenschaftseigentümer die Möglichkeit, ihre Feuerungsanlage durch den amtlichen Feuerungskontrolleur Knöpfel GmbH, Daniel Knöpfel, Eidg. dipl. Kaminfegermeister, Postfach 156, 5432 Neuenhof (Variante 1) oder eine berechnete Heizungs- oder Brennerservicefirma kontrollieren bzw. messen zu lassen (Variante 2).

Variante 1: Wer sich dafür entscheidet, bei dem wird sich der Feuerungskontrolleur melden, um einen Termin zu vereinbaren.

Variante 2: Wer sich dafür entscheidet, muss dies bis am 30. März per E-Mail an Daniel Knöpfel (info@knoepfel-gmbh.ch) melden oder mit dem Meldeformular, das auf der Homepage der Gemeinde Ennetbaden (www.ennetbaden.ch/aktuelles) publiziert ist, mitteilen. Ansonsten wird Herr Knöpfel die Kontrollmessung übernehmen. Zu beachten ist:

- Die Servicefirma/Kontrollperson muss die Zulassungsbedingungen gemäss den kantonalen Weisungen erfüllen.
- Die Messung muss bis zum 31. Dezember 2019 durchgeführt werden.
- Die Messwerte sind innert 14 Tagen mit dem zulässigen Rapport und einer gültigen Kontrollvignette durch die Servicefirma an den amtlichen Feuerungskontrolleur zu senden. Die Kosten für die Kontrollmessungen verrechnet direkt die Servicefirmen.
- Ab 1. Januar 2020 wird der amtliche Feuerungskontrolleur die kostenpflichtige Nachkontrolle (Messung) vornehmen. Zu spät eingetroffene Rapporte des Servicemonteurs (nach dem 31. Dezember 2019) können nicht mehr akzeptiert werden.

Für Fragen wenden Sie sich an Feuerungskontrolleur Daniel Knöpfel, Tel. 056 406 46 46, E-Mail: info@knoepfel-gmbh.ch

Hundetaxe 2019

Jeder in der Gemeinde gehaltene Hund, der das Alter von drei Monaten erreicht hat, muss in die Hundekontrolle eingetragen werden. Die **Jahresgebühr** beträgt **120 Fr.** Für die in der Zeit zwischen 1. November und 1. Mai taxpflichtig werdenden Hunde beträgt die erste Taxe die Hälfte. Die Rechnung für die Hundesteuer 2019 wird Ende April an alle Hundehalter geschickt. Damit wir unsere Hundekontrolle aktuell halten können, bitten wir Sie, uns jeweils mitzuteilen, falls Sie keinen Hund mehr haben oder neu im Besitze eines Hundes sind. Auch ein Hundewechsel muss uns gemeldet werden. Bitte beachten Sie, dass die Tierhalter verpflichtet sind, den Tod eines Hundes innert 10 Tagen der Einwohnerkontrolle zu melden.



Taxpflichtiger Hund: Verstecken nützt nichts.

Steuererklärung 2018

Ende Januar wurden die Formulare zur Steuererklärung 2018 in die Haushalte versendet. Die **Einreichungsfrist** für Personen mit einer unselbständigen Tätigkeit wurde wiederum auf den **31. März 2019** festgelegt. Sollte die fristgerechte Einreichung nicht möglich sein, kann ein Gesuch um Fristerstreckung für die Steuererklärung übers Internet gestellt werden, unter www.ag.ch/steuern
Zur Identifikation und Sicherheit benötigen Sie dazu Ihren individuellen «Code». Diesen Code finden Sie auf dem Steuerklärungsbogen, Seite 1, am linken Rand aufgedruckt. Selbstverständlich können Fristerstreckungsgesuche weiterhin per Telefon oder Mail steueramt@ennetbaden.ch eingereicht werden. ►

Erfolgreiche Weihnachtssammlung der freiwilligen Fürsorgekommission

Dank der zahlreichen Spenden von Ennetbadener Einwohner/-innen für die Weihnachtssammlung der freiwilligen Fürsorgekommission, können auch in diesem Jahr wieder viele Familien und Einzelpersonen, die in sehr bescheidenen Verhältnissen leben müssen, finanziell ein wenig entlastet werden. Die Fürsorgekommission dankt allen Spendern herzlich und freut sich, bei der nächsten Sammlung wieder auf die Solidarität der Ennetbadener/-innen zählen zu dürfen.

Neue Holzschntzelheizung in Betrieb

Die neue Holzschntzelheizung in der Turnhalle ist im Sommer und Herbst 2018 montiert worden und seit der Heizperiode 2018/2019 in Betrieb. Somit haben die Schulanlage und das Gemeindehaus «neue und saubere Wärme». Die ersten Erfahrungen sind gut. Ebenfalls sind auf dem Foyerdach Sonnenkollektoren installiert worden. Sie sorgen für das Warmwasser in den Anlagen der Turnhalle.

Corina Schönenberger ist neue Leiterin Finanzen



Der Gemeinderat hat **Corina Schönenberger**, 36, aus Wettingen, zur neuen Leiterin Finanzen und zur Nachfolgerin von Petra Marbot gewählt. Corina Schönenberger war zuletzt für die Gemeinde Seon

tätig und verfügt über die höhere Fachausbildung für Führungspersonal der Gemeinden, Fachrichtung Finanzfachleute. Corina Schönenberger wird ihre Stelle in Ennetbaden am 1. Mai antreten. Die bisherige Leiterin Finanzen Petra Marbot wird der Gemeinde weiterhin als stv. Leiterin Finanzen in einem Teilzeitpensum von 40 Prozent erhalten bleiben.

Neuerungen: Der Grosse Rat hat am 21. November 2017 die Einführung von kostendeckenden Gebühren für Mahnungen und Betreibungen im Steuerwesen beschlossen. Auf folgenden Verwaltungshandlungen werden neu nachfolgende Gebühren erhoben:

- *Bei Nichteinreichen der Steuererklärung*
 - 35 Franken für die 1. Mahnung
 - 50 Franken für die 2. Mahnung

Die Gebühren werden nur für Mahnungen für nicht rechtzeitig eingereichte Steuererklärungen erhoben. Bei Fristerstreckungen zur Einreichung der Steuererklärung werden keine Gebühren erhoben. Mahnungen für Aktenergänzungen sind ebenfalls nicht gebührenpflichtig. Die Gebührenrechnung erfolgt nach Vorliegen der definitiven Steuerrechnung.

- *Bei Nichtbezahlen der Steuerrechnung*
 - 35 Franken für Mahnung Steuer- und Verzugszinsausstand (ab Steuerjahr 2019, konkret: nicht bezahlt bis 31. Oktober 2019)
 - 100 Franken bei Betreibung Steuer- und Verzugszinsausstand (ab Steuerjahr 2019)

Die Gebühren werden nur für Mahnungen für nicht rechtzeitig eingereichte Steuererklärungen erhoben. Bei Fristerstreckungen zur Einreichung der Steuererklärung werden keine Gebühren erhoben. Mahnungen für Aktenergänzungen sind ebenfalls nicht gebührenpflichtig.

Für das Ausfüllen der Steuererklärung 2018 können Sie wiederum die Software «EasyTax» nutzen. Das Programm kann kostenlos unter www.ag.ch/steuern heruntergeladen werden. Sollten Sie eine CD benötigen, kann diese gratis beim Gemeindesteuernamt bezogen werden. Nutzen Sie die Einreichungsmöglichkeit der Online-Übermittlung (Teil- oder Vollübermittlung mit Belegen). Sie schonen damit die Umwelt und reduzieren die Scankosten der Gemeinde.

Sollten Sie mit der Anwendung von EasyTax Probleme haben, steht Ihnen wieder die Hotline EasyTax unter 062 835 25 55 oder easytax@ag.ch gerne zur Verfügung. Die **Hotline** ist **bis 30. April 2019** in Betrieb (Mo/Mi/Fr 8.30–11.30 Uhr; Di/Do 13.30–16.30 Uhr).

Provisorische Steuerrechnung 2019

Im Februar haben Sie die prov. Steuerrechnung 2019 erhalten. Bitte verwenden Sie für die Bezahlung nur die zugestellten Einzahlungsscheine, da in der aufgedruckten Referenznummer das entsprechende Steuerjahr codiert ist und die Zahlungen so direkt dem Steuerkonto 2019 gutgeschrieben werden. Falls Sie nicht via Online Banking zahlen und die Einzahlungsscheine nicht ausreichen, können per E-Mail finanzverwaltung@ennetbaden.ch jederzeit weitere bestellt werden.

Entspricht die prov. Rechnung nicht den aktuellen steuerlichen Gegebenheiten (zu hoch oder zu niedrig) kontaktieren Sie bitte das Steueramt steueramt@ennetbaden.ch und beantragen Sie eine Anpassung der prov. Rechnung.

Vergütungszins für Vorauszahlungen: Sämtliche vor dem 31. Oktober geleisteten Akontozahlungen (auch Ratenzahlungen) an die prov. Steuern werden mit einem Vergütungszins von 0,1 Prozent honoriert. Vergütungszinsen für Vorauszahlungen sind steuerfrei.

Vergütungszins für Überzahlungen: Für alle Zahlungen, die den def. Rechnungsbeitrag übersteigen, wird ab Zahlungseingang bis zur Rückzahlung ein Vergütungszins von 0,1 Prozent gutgeschrieben. Offensichtliche Überzahlungen können von der Gemeinde jederzeit zurückbezahlt oder auf andere Forderungen umgebucht werden. Vergütungszinsen für Überzahlungen gelten als steuerbares Einkommen.

Verzugszins: Die prov. Steuern 2019 sind am 31. Oktober 2019 zur Zahlung fällig. Für Ausstände wird ab dem 1. November 2019 ein Verzugszins von 5,1 Prozent berechnet, und es können Inkassomassnahmen eingeleitet werden. Die Verzugszinsrechnung wird nach vollständiger Bezahlung der def. Steuerrechnung 2019 zugestellt.

Es ist hilfreich, die Bezahlung der Steuern bereits bei Erhalt der prov. Rechnung zu planen. Benötigen Sie Hilfe, finden Sie im Internet unter www.budgetberatung.ch Tabellen und Anleitungen zur Erstellung eines Budgets.



Bild: Alex Spichale

Gäste am Neujahrsapéro im Schwanen-Saal: Rundum frohe Gesichter.

Gelungener Start ins Jubiläumsjahr

Mit höchstens 300 Gästen hatte man bei der Gemeinde gerechnet. Es kamen gegen 500. Das bedeutete: Es wurde eng im Bistro Schwanen. Doch der Stimmung am Neujahrsapéro der Gemeinde Ennetbaden taten weder Dichtstress noch eine zunehmend steigende Raumtemperatur etwas an. Man sah rundum frohe Gesichter.

Für viele der Gäste war die Einladung zur Eröffnung des Jubiläumsjahres «200 Jahre Ennetbaden» eine gute Gelegenheit, sich das renovierte frühere Badehotel Schwanen auch einmal von Innen anzusehen. Einige kamen geradezu ins Schwärmen ob dem wunderschön

renovierten früheren Speisesaal. Man liess sich den Wein und die von der Schwanen-Crew köstlich zubereiteten Häppchen schmecken, plauderte mit Nachbarn und Behördenvertretern und nickte zustimmend, als Gemeindeamman Pius Graf die Situation Ennetbadens vor 200 Jahren skizzierte und in groben Strichen die Entwicklung zeichnete, die damals einsetzte: «Die Menschen des Jahres 1819 konnten sich nicht – oder kaum – vorstellen, dass das Leben ihrer Nachfahren sich derart radikal von ihrem eigenen Leben unterscheiden würde», sagte er. «Sie selbst machten ja die Erfahrung, dass sich ihr Leben kaum von dem ihrer Vorfahren unterschied.» Dies änderte sich im



Bild: Alex Spichale (l.), Urs Temp

Gemeindeammann Pius Graf und Stadtammann Markus Schneider (grosses Bild), Besucherinnen und Besucher bei der Eröffnung des Jubiläumjahres:

19. Jahrhundert grundsätzlich: «Mit dem technischen Fortschritt und der radikalen Veränderung des Alltagslebens wurde die wahrgenommene Zeit von der zyklischen zur progressiv-linearen Grösse. Anders ausgedrückt: Sie lief nun nicht mehr im Kreis, sondern auf einer Gerade immerzu in Richtung Zukunft.» Was aus Ennetbaden in den nächsten 200 Jahren wird, könne niemand sagen, beendete Graf seine Ansprache – und schloss versöhnlich: «Wenn Ennetbaden damals auch im Streit von

Baden geschieden wurde: Die Stadt und das Dorf waren in den letzten 200 Jahren aufeinander angewiesen. Es spricht für beide Seiten, dass nicht eine Erbfeindschaft entstanden ist, sondern dass heute – nicht nur in Baden, sondern in all unseren Nachbargemeinden – die Überzeugung vorhanden ist, dass wir nur gemeinsam weiter kommen.»

Das gemeinschaftliche Miteinander betonte auch Badens Stadtammann Markus Schneider –



Tiefgründige und launige Ansprachen.

und entschuldigte sich für die Ignoranz seiner Vorfahren. Diese nämlich sollen einst die Zeiger der Uhr an der Ostfassade des Stadthauses abmontiert haben, weil diese ja nur für die Ennetbadener Seite von praktischer Bedeutung gewesen seien.

Schneider liess allerdings offen, ob die rückwärts laufende Uhr, die er den Ennetbadenern schenkte, den Wunsch ausdrückt, dass dereinst wieder Verhältnisse herrschen sollen wie vor 1819.

Vorspiel zum Festspiel

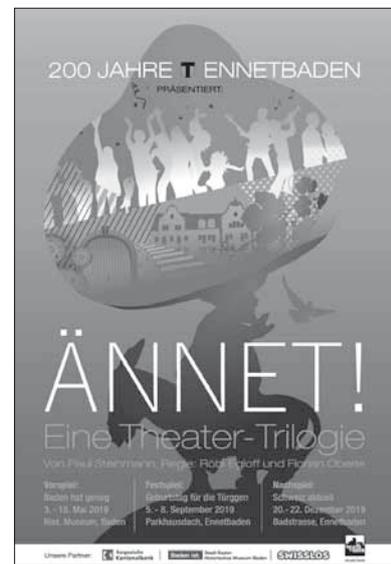
Mit dem Vorspiel **«Baden hat genug»**, das vom **3. bis zum 18. Mai 2019** im Historischen Museum Baden gezeigt wird, eröffnet die Gemeinde Ennetbaden den Festspielreigen zum 200-Jahr-Jubiläum der Gemeinde. Das eigentliche Festspiel **«Ännet – Geburtstag für die Türggen»** wird dann Anfang September auf dem Parkhausdach aufgeführt. Im Dezember schliesslich gibt es ein Nachspiel: **«Schweiz aktuell»**.

Wie Theatermacher Robert Egloff schreibt, «entstehen drei selbstständige und trotzdem thematisch zusammenhängende Theaterproduktionen». Und er verrät, welches Szenario, die Zuschauer/-innen im Vorspiel erwartet: «Vorraum vor dem Sitzungszimmer. Ein Weibel bewacht die Tür zum Sitzungszimmer. Es gehen noch die beiden letzten Herren ein und aus: Es sind der Badener Stadtrat Dorer und Stadtammann Baldinger. Sie sprechen kurz über das kommende Geschäft: den Brief an den kleinen Rat in Aarau. Frau Gubler tritt auf mit ihrer Magd Verena. Sie wollen vom Weibel wissen, wie lange die Sitzung schon dauert und wann man mit dem Erscheinen der Herren rechnen könne. Der Weibel sagt nichts. Nur «Psst!», wenn Frau Gubler zu laut zu werden droht. Der Brugger Advokat Vöglin kommt dazu. Aus dem Sitzungszimmer hinter der Tür sind erregte Ausrufe zu hören, man versteht aber nicht, was gesagt wird...»

Wie die Sache ausgegangen ist, wissen wir seit 200 Jahren. Wie es dazu kam, zeigen die Auf-führung im Landvogteischloss am:

Freitag, 3./10./17. Mai, 19 Uhr
Samstag, 4./11./18. Mai, 15, 17 und 19 Uhr
Sonntag, 5./12. Mai, 11 Uhr

Preis 20 Fr./p.P. (inkl. Museumsbesuch), mit Museumspass 8 Fr. günstiger. **Reservationen ab sofort:** Historisches Museum Baden, Landvogteischloss, Wettingerstrasse 2, 5400 Baden, hist.museum@baden.ch, Tel. 056 222 75 74.



Umbauen und ausbauen

Was, wenn ein Haus in die Jahre gekommen ist und heutigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht? Abbruch und Neubau sind nicht immer die Lösung.

Seit das Schlagwort vom «verdichteten Wohnen» die Diskussion vom nachhaltigen Bauen entscheidend prägt, fragen immer mehr Bauherren und Architekten, wie bestehende Bausubstanz erweitert, ergänzt und umgebaut werden kann. Neu ist das nicht. Unsere historischen Städte sind ja auch nicht aus einem Guss entstanden, sondern sind – so einheitlich uns heute

etwa die Badener Altstadt vorkommt – das Ergebnis von Neubauten aus verschiedenen Zeitepochen, aber auch von Ausbauten, Anbauten oder Aufstockungen. Der Grund war damals derselbe wie heute: Man wollte oder musste mehr behausten Raum schaffen. Der Zweck dieser behausten Räume war früher freilich vielfachen wirtschaftlichen Bedürfnissen geschuldet: Die Häuser waren nicht nur Wohnhäuser, sie waren auch Werkstätten, Vorratskammern, Ladenlokale und Kleintierställe. Willkommener Nebeneffekt des verdichteten Bauens in den Städten der Vormoderne: Man konnte Heizsysteme effizienter machen.



Einfamilienhaus Höhtalstrasse 10

Seit über 100 Jahren stehen an der vorderen Höhtalstrasse vier stattliche, individuell gestaltete, alleinstehende Einfamilienhäuser. Entworfen hat sie der Ennetbadener Architekt und spätere Gemeindeammann Eugen Schneider. Steile, etwas verwilderte Gärten in grossen Parzellen erstrecken sich bis hoch zur Ehrendingerstrasse. Die heute in dieser Zone zulässige Ausnutzung ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Aufgabe für den Architekten von heute (db – architektur GmbH, Tegerfelden): Die Grosseltern suchten einen Alterssitz in der Nähe der Familie. Also sollte zwischen die bestehenden Bauten eine weitere Wohneinheit eingefügt werden. Der Charakter des Ensembles aus dem frühen 20. Jahrhundert sollte allerdings nicht über Gebühr beeinträchtigt werden. Also musste der Neubau sich im Volumen unterordnen und in der Höhe zurücknehmen. Anbiedern wäre nach Ansicht des Architekten falsch gewesen; modern soll das Neue sein, zeitgemäss – und das soll man sehen dürfen. Die Lösung: Ein zweigeschossiger Bau – aussen eine langsam einrostende Cortenstahl-Fassade, darüber das begrünte Flachdach. Der Grossteil der 140 Quadratmeter Wohnfläche befindet sich im Sous-Terrain. Im Innern ergeben drei grossflächige Oberlichter, ein offenes Treppenhaus und viel Glas dennoch ein liches Raumgefühl. Im steilen, mit schweren Kalkquadern gestalteten Garten warten 170 einheimische Setzlinge auf den Frühling.

Heute dienen Hauserweiterungen in den meisten Fällen der Steigerung des Wohnkomforts. In Ennetbaden, wo in den letzten hundert Jahren vor allem Einfamilienhäuser entstanden sind, stellt sich heute die Frage: Neubau, Umbau, Anbau?

Der Raumbedarf pro Person hat sich in den letzten 50 Jahren fast verdoppelt. Wenn junge Familien heute ein Einfamilienhaus aus den fünfziger Jahren übernehmen, entspricht dieses in den wenigsten Fällen noch den heutigen Ansprüchen.

Die «Ennetbadener Post» stellt vier Beispiele in Ennetbaden vor, wie dem Bedürfnis nach mehr Raum mit Umbauten und Ausbauten auf unterschiedliche Weise entsprochen wurde.



Einfamilienhaus Fluhweg

Das Haus am Fluhweg hat 1960 der renommierte Architekt Werner Gantenbein (er konzipierte u.a. die Schweizer Pavillons für die Weltausstellungen 1958 und 1967) entworfen – ein grosszügiges Einfamilienhaus für eine grosse Familie. Für die Familie stellte sich vor einigen Jahren, als gerade noch die betagte Mutter im Haus lebte, die Frage: Was daraus machen? Vermieten liess sich das Haus kaum – zu gross, nicht mehr den Bedürfnissen entsprechend. Die Lösung, realisiert vom Architekturbüro Zulauf & Schmidlin, Baden: Eine energetische Generalüberholung und eine Aufstockung, aus der neu drei Wohnungen entstanden. Die qualitativ noch hochwertigen Originalelemente sollten nicht beeinträchtigt, der Charakter des Hauses sollte erhalten bleiben. Respektvoll die architektonischen Grundsätze und die Formensprache von Werner Gantenbein berücksichtigend, ist der Bau horizontal geteilt und aufgestockt worden. Aus statischen Gründen erfolgte die Aufstockung in Holz mittels vorgefertigten Bauteilen. Die neue Aussenhaut wurde isolierend über den bestehenden Betonbau gestülpt. Verkleidet mit grossformatigen Tafeln wurde die schlichte Eleganz der Baute in der Formensprache von Werner Gantenbein unterstützt. Die drei Wohnungen erhielten mit einem neuen Aussenabgang und einem Aufgang zur Aufstockung drei unabhängige Hauszugänge. Mit der Aufstockung des gedrungenen Baukörpers wird die Aufreihung der Bauten am Fluhweg ortsbaulich markant abgeschlossen.





Einfamilienhäuser Hertenstein- und Goldwandstrasse

Beim Umbau und bei der Sanierung der zwei Häuser unter dem Hertensteinfelsen ging es auch darum, die Energiekonzepte den heutigen Anforderungen (Minergie) anzupassen. Die Häuser aus den vierziger Jahren waren zwar von guter Bausubstanz, doch Raumaufteilung und die Organisation der Räume entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Architekten (a.b. a. Architekten, Zürich) haben die Räume neu so angeordnet, dass die Lage am (Süd-)Hang mit Blick über den Limmatraum besser erfahrbar wird. Das Erdgeschoss im Haus an der Goldwandstrasse ist ein durchgehend offener Wohn-, Ess- und Küchenbereich. Die geschosshohe Verglasung öffnet den Blick in den Garten, auf den Flussraum, zur Stadt Baden bis zur Burgruine. Von gleicher Qualität ist das Erdgeschoss der umgebauten Liegenschaft an der Hertensteinstrasse. Die Raumaufteilung in beiden Häusern (6 ½ und 8 ½ Zimmer) ist so organisiert, dass Neuunterteilungen in separate Teile (z.B. Einlegerwohnungen) ohne riesigen Aufwand möglich sind. Grossen Wert haben die Architekten auf einen qualitativ hochstehenden Innenausbau gelegt – in der Auswahl von Materialien und deren Verarbeitung. Im Innern sind die Häuser komplett neuwertig, doch legen die Architekten Wert darauf, «dass die neu interpretierten Häuser sich durch ihre Grundstruktur und Farbgebung bestens in die gegebene Struktur einfügen».





Einfamilienhaus Höhtalstrasse 40

Das Haus an der Höhtalstrasse 40 ist weder ein Anbau noch ein Umbau. Es ist tatsächlich ein Neubau. Allerdings musste dieser Neubau (Architekten: BEM Architekten Baden) Rücksicht nehmen auf die Umgebung, konkret: auf die Nachbarhäuser. Die klassischen Arbeiterhäuser aus den späten zwanziger Jahren reihen sich einer Perlenkette ähnlich der Höhtalstrasse entlang am Fuss des Lägernordhangs und bilden ein Ensemble. Auch dort, wo jetzt der Neubau steht, stand zuvor ein solches Haus. Der Ersatzneubau situiert sich respektvoll in dieses Ensemble ein. Er ist gleich hoch, die Front ist bündig mit den anderen Häuserfronten, und auch der ansteigende Vorgarten ist ensamblegerecht. Die zeitgemässe Architektursprache interpretiert ortstypische Bauelemente. Die Fenster und Dachöffnungen erschliessen innenräumlich überraschende Raumstimmungen und eröffnen spezifisch definierte Ausblicke in die besonnte Landschaft. Die exakte Lichtführung lässt auch in unbesonnenen Monaten viel Zenitallicht in die zentral gelegenen Innenräume fluten. Der sorgfältig in die Topographie eingearbeitete, sandgestrahlte Betonsockel ordnet zusammen mit der Nachbarparzelle das Parkierungsprinzip neu. Auf dem Betonsockel steht der Holzelementbau, eingekleidet in ein mit Schlämmfarbe behandeltes Zederschindelgewand und eingedeckt mit einem Kupferdach.



Cécile Trefzer, Audiopädagogin

von Linda Mülli, Text, und Alex Spichale, Bild

Wenn Kinder gehörlos oder nur teilweise hörend sind, ihre Eltern aber schon – oder umgekehrt – kommt Cécile Trefzer zum Einsatz. Die Audiopädagogin agiert an der Schnittstelle zwischen der Welt der Hörenden und der Hörbeeinträchtigten.

Heutzutage erfahren Eltern kurz nach der Geburt vom Verdacht auf eine Schwerhörigkeit ihres Kindes. Unvorbereitet auf diese Nachricht, müssen viele Eltern die Diagnose Hörbeeinträchtigung erst verarbeiten, sagt Cécile Trefzer, 60. «In dieser ersten Zeit steht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern im Vordergrund. Denn Kinder lernen die Sprache in erster Linie im Dialog mit ihren nächsten Bezugspersonen – Eltern und Geschwistern.»

Bei den wöchentlichen Besuchen stellt sie Fragen nach der Befindlichkeit der Eltern, aber auch nach möglichen Hörreaktionen des Kindes. Trägt es das Hörgerät regelmässig? Wurden neue Lautbildungen beobachtet? Die Audiopädagogin bespricht mögliche Herausforderungen und Zukunftsszenarien: Wie ist es mit dem Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule?

Die Audiopädagogin kommt auch in anderen Familiensettings zum Einsatz und unterstützt sogenannte CODA. Das Akronym steht für «Children of deaf adults». «Kinder hörbeeinträchtigter Eltern wachsen in zwei Kulturen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Normen auf», sagt Cécile Trefzer. In der Regel wird die Gebärdensprache zur Muttersprache dieser Kinder, doch sie wachsen zweisprachig

auf, erlernen sie doch früh auch die Lautsprache durch den Kontakt mit Verwandten, in der Krippe oder in der Spielgruppe. «Ich erlebe es als eine grosse Bereicherung, mit diesen Familien zu arbeiten und die Kinder darin zu unterstützen, fit in zwei Welten zu sein», sagt Trefzer. Sie hat sich nach langjähriger Tätigkeit als Kindergartenlehrperson vor 15 Jahren beruflich neu orientiert. Ihre zwei Töchter sind längst erwachsen. Sie lebt heute zusammen mit ihrem Mann in Ennetbaden.

Was führte Cécile Trefzer zum Beruf der Audiopädagogin? «Ausschlaggebend waren die Erfahrungen und vielen Erlebnisse mit meiner hörbeeinträchtigten Nichte. Ich war beeindruckt, mit wie viel Wille sie die Sprache gelernt hat.» Diese Erfahrung, die eigene Neugierde und der Wunsch, Neues zu lernen und eine Herausforderung anzugehen, hätten schliesslich den Ausschlag gegeben. Seither arbeitet sie in Unterentfelden am Landenhof, der Schweizerischen Schule für Schwerhörige. Zweimal wöchentlich unterrichtet sie 2- bis 4-jährige schwerhörige, gehörlose Kinder und CODA in der Fördergruppe. «Die Kinder erleben, dass nicht nur sie Hörgeräte oder Cochlea-Implantate tragen», sagt sie. Sie knüpfen miteinander Kontakt, lernen von- und miteinander, während sich ihre hörenden, schwerhörigen und gehörlosen Eltern in der Cafeteria treffen. Cécile Trefzer ist begeistert, wie angeregt sich die Eltern mit ihren verschiedenen kulturellen Hintergründen unterhalten: «Sie sind offen, neugierig, geduldig und nehmen sich Zeit, miteinander zu kommunizieren.» Generell gilt: Offenheit, Akzeptanz, Interesse am Gegenüber sind unabdingbar für eine gelingende Kommunikation.

Cécile Trefzer ist allerdings auch regelmässig unterwegs. Bepackt mit einem Koffer voller Spielsachen fährt sie zu Kindern – und zu deren Familien, Kita, Kindergärten und Schulen. Ihre Fahrten führen sie in alle Ecken des Kantons. Die besuchende Audiopädagogin unterstützt die Kommunikation gerade bei jüngeren Kindern visuell. Nebst einfachen Gebärden und Gestik kommen Fotos und Piktogramme zum Einsatz. Auch Erlebnistagebücher gehören dazu. «Als Audiopädagogin biete ich viele Sprechkanäle an und setze die Handlungen des Kindes in Sprache um.»

Besucht sie hörbeeinträchtigte Kinder in ihren Regelklassen, stehen Vermittlung und Sensibilisierung im Vordergrund. Denn: «Schwerhörige Kinder in der Einzelintegration sind mit ihrer erschwerten Hörsituation allein.» Sie leisten einen enormen Aufwand, um im Unterricht folgen und an ihm teilhaben zu können. Cécile Trefzer betont, wie wichtig der Nachteilsausgleich für hörbeeinträchtigte Kinder ist. Da die mündliche Sprache schnell und flüchtig ist und der Dialog aufgrund der Hörbeeinträchtigung erschwert sein kann, plädiert sie in ihrer Vermittlungsarbeit für deutliches, aber nicht überartikulierte Sprechen, für Blickkontakt und dem Vermeiden von Störgeräuschen.

Cécile Trefzer schätzt die Vielfalt ihres Berufes. Es gehe bei ihrer Arbeit darum, die Ressourcen und Stärken sowie die Identität der hörbeeinträchtigten Kinder zu stärken, damit sie lernen, ihre Bedürfnisse zu formulieren, sich zu melden, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Besonders berührt sei sie jeweils, wenn sie dem «Tanz der Hände», sprich der ersten Kommunikation zwischen Eltern und Kindern, beiwohne.

Am Ende steht die Frage nach den eigenen Interessen: «Ich möchte die Gebärdensprache lernen», sagt Cécile Trefzer. Im Sommer sollen die Kurse beginnen. «Es ist ein neues Projekt mit vielen Stolpersteinen. Doch die gehören dazu.» Da hilft Cécile Trefzer ihr genuines Interesse für Sprachen und Kulturen.



*Cécile Trefzer mit Schülerinnen und Schülern:
Ressourcen und Stärken hörbeeinträchtigter Kinder stärken.*

Zwischen Elternhaus und Schule

Was macht eigentlich der Elternrat? Gehört er fest zur Schule? Und was wird besprochen und entschieden? Elternrätin Valerie Wedekind* über ein Gremium, das sich in Ennetbaden bewährt hat.

«Franziska kann heute nicht kommen, ihre Kinder sind krank.» Gut, haben wir in einigen Klassen zwei Elternvertreter, so dass auch in diesem Fall die Anliegen der Klasse im Elternrat vertreten sind. Jede Schulklasse der Primarschule bestimmt mindestens einen Elternvertreter, dazu gehören auch die Kindergartenklassen. Wir sind 17 Frauen und Männer, die auf den kleinen Stühlen unserer Kinder in der Schulbibliothek Platz genommen haben und besprechen, was uns derzeit bewegt.

Mit dabei ist Ivo Lamparter, Schulleiter der Schule Ennetbaden. Meistens können wir auch einen Vertreter oder eine Vertreterin der

Schulpflege begrüssen. Heute ist Sonja Kreiner Büchi anwesend. So kann auf viele der Themen gleich abschliessend reagiert und es können Pendenzen an die verschiedenen Verantwortlichen delegiert werden.

Ein Elternrat gehört nicht zum festen Inventar einer Schule, denn grundsätzlich stellen die Schulleitung mit der Schulpflege den Schulbetrieb sicher – auf operativer und strategischer Ebene. Der Elternrat Ennetbaden hat seine Tätigkeit so formuliert: «Wir verstehen uns als Austauschpartner und Unterstützer einer positiven Schulhauskultur.» Dabei vertritt der Elternrat die Interessen der Schüler und der Eltern.

Heute beschäftigen wir uns unter anderem damit, ob tatsächlich, wie da und dort kolportiert wird, mehr Kinder häufiger wegen Krankheit in der Schule fehlen. Auch hier stellen wir wie bei allen Themen, die aufgebracht werden, die Frage, ob die Sache eine grosse Anzahl von Kindern angeht oder ob es sich um einen Einzelfall handelt. Einzelfälle sind in Einzelgesprächen zu lösen und werden kategorisch nicht im Elternrat besprochen. Nach eingehender Diskussion kommen wir für heute zum Schluss, dass wir keine Häufung von kranken Kindern feststellen können und uns keine Massnahmen nötig erscheinen. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, dass das Thema zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen wird.

So ist es zum Beispiel mit dem Thema Eltern-taxi. Es kommt immer wieder vor, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Da die Infrastruktur in der Schulumgebung für diese Transporte nicht geeignet ist, gefährden die auf dem Trottoir haltenden Autos die Passanten, meistens unsere Kinder. In dieser Sache ist ein Ausschuss des Elternrats



Kopfpläuse: Im Elternrat immer wieder ein Thema.

schon länger aktiv und wird weiter von sich hören lassen.

Die «alten Hasen» unter den Elternräten kennen die Dauerbrenner. So unterhalten wir uns in regelmässigen Abständen über Läuse: «Kommt die Laustante nicht mehr? Melden alle Eltern dem Elternratsvertreter den Befall eines Kindes?» Was die Eltern der jüngsten Schüler schnell besorgt, lässt die langjährigen Mitglieder nur schmunzeln. Die Läuse gibt es an allen Schulen, sie werden auch nächstes Jahr wieder auftauchen und von einer Lausbehandlung – das Shampoo riecht inzwischen ganz annehmlich – geht die Welt nicht unter.

Wir engagieren uns allerdings regelmässig auch für die schönen Anlässe, die von der Schule Ennetbaden durchgeführt werden. Beim Zirkus Luna war der Elternrat ebenso im Einsatz wie im Barbetrieb der Lesenacht im vergangenen November. Stellvertretend für den Elternrat kann ich sagen, dass wir diese Arbeit mit Freude ausüben und darin einen kleinen, wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft sehen.



** Valerie Wedekind, 42, ist Betriebsökonomin und Mutter von drei schulpflichtigen Kindern. Sie ist seit einem Jahr Vorsitzende des Elternrats. Ihr liegt vor allem daran, dass die Diskussionen zwischen Eltern und Lehrpersonen konstruktiv verlaufen und pragmatische Lösungen im Vordergrund stehen.*

Die Geschichte des Ennetbadener Elternrates

Ins Leben gerufen wurde der Elternrat vor gut 10 Jahren von fünf engagierten Müttern, die Bedarf sahen, den Austausch zwischen der Schulleitung und den Eltern zu institutionalisieren. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt. Heute kann sich keiner mehr vorstellen, wie es war, als dieser Austausch nicht gepflegt wurde.

Krankenkassenprämienverbilligung 2020

Für die Anmeldung der Krankenkassenprämienverbilligung 2020 stellt die SVA Aargau sämtlichen anspruchsberechtigten Personen laufend und automatisch ein Schreiben mit dem Zugang für die Online-Anmeldung zu. Die SVA Zweigstelle Ennetbaden händigt keine Antragsformulare aus, ist aber bei der Online-Anmeldung von Personen behilflich, die über keinen Internetzugang verfügen. Die für die Berechnung notwendige rechtskräftige Steuerveranlagung ist für alle Personen diejenige des aktuellen Anspruchsjahres minus drei Jahre. Für die Prämienverbilligung 2020 ist somit die Veranlagung 2017 notwendig. Bei Partnerhaushalten bilden die Steuerveranlagungen beider Personen die Basis für die Anspruchsberechnung. Zum steuerbaren Einkommen werden die Abzüge für Liegenschaftsunterhalt, freiwillige und politische Zuwendungen, Einkäufe in die 2. Säule und Säule 3a sowie der Abzug für tiefe Einkommen wieder aufgerechnet, da diese die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht tangieren. Vom steuerbaren Einkommen wird neu je nach Zusammensetzung des Haushaltes ein Abzug sowie ein Kinderabzug gewährt. Junge Erwachsene (19- bis 25-Jährige im Anspruchsjahr) mit einem massgebenden Einkommen (vor Kleinverdienerabzug) unter 24000 Fr. haben sich gemeinsam mit den Eltern anzumelden. Zur Berechnung werden die Steuerfaktoren der Eltern mitberücksichtigt. Die bisherige Einreichfrist bis Ende Mai entfällt. An deren Stelle tritt die sogenannte Verwirkungspflicht bis 31. Dezember des Antragjahres.

Bei Veränderungen der persönlichen und finanziellen Verhältnissen gilt das elektronische Änderungsverfahren. Die SVA Aargau stellt auf telefonische oder schriftliche Anfrage hin ein Schreiben mit einem Zugangscode für die Online-Meldung zu. Finanzielle und persönliche Änderungen können bis zur Verwirkungspflicht am 31. Dezember gemeldet werden.

Gemeindezweigstelle SVA Aargau,
Ennetbaden

Ein neuer Männerturnverein



OFF-Männer: Fit mit 50plus.

Nach einem Vorlauf von vier Trainingsstunden ist am 20. Februar der Gründungsakt des Vereins «OFF – der Ennetbadener Fitnessverein für Männer über 55» (OFF heisst Over Fifty Five) vollzogen worden. Der Verein ist ein Angebot für Männer ab 50 (minimales Eintrittsalter), **jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr** (ausser Schulferien) in der Turnhalle Ennetbaden die Fitness zu stärken. Jahresgebühr: 100 Fr. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Eine Probeteilnahme am Training ist möglich. **Nächster Termin: 8. März.** Kontakt: Michael Ladwig, michael.a.s.ladwig@gmail.com

Veranstaltung des «Treffpunkt»

Mittwoch, 27. März, 20.15 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus, Geissbergstr. 17

Die Theater-Trilogie zum Fest



Vor 200 Jahren, 1819, wurde der Ortsteil Ennetbaden von der Stadt Baden «ausgebürgert». Ennetbaden ist seither eine eigene Gemeinde. Zu diesem Jubiläum entstehen drei selbstständige und trotzdem thematisch zusammenhängende Theaterproduktionen (s. Seite 9). Der Auftakt spielt im Mai im Hist. Museum Baden, das grosse Festspiel Anfang September auf der Freilichtbühne auf dem Parkhaus «Zentrum» und das Finale im Dezember an der Badstrasse. «Treffpunkt»-Gast und Referent **Röbi Egloff** ist Gesamtleiter der Theater-Trilogie. Er wird begleitet von Mitgliedern aus dem Produktionsteam.

Mittwoch, 24. April, 20.15 Uhr

Atelier «Yeah! But...», Limmatauweg 18 d

Aufbrechen – Neues wagen



«Das einzig Beständige ist der Wandel.» Dieses Motto bestimmt das Leben von **Roman Hofer**. Sich immer wieder neu zu «erfinden» und damit verbundene Herausforderungen anzunehmen, bereichern ihn.

Er gibt einen humorvollen Einblick in sein Schaffen und die damit verbundenen Freuden und Ängste. Roman Hofer ist seit 20 Jahren als Künstler, Cartoonist und Grafiker in der Limmatau beheimatet. Achtung: Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldung info@treffpunkt-ennetbaden.ch

Suppentage in der Fastenzeit

Während der Fastenzeit (Aschermittwoch bis Gründonnerstag) serviert das **Fastensuppenteam** wieder **jeden Freitag** die beliebten Fastensuppen. Ebenso werden Kaffee und Kuchen angeboten. Der Erlös kommt dem ökum. Fastenprojekt 2019 zugute. Wegen der Umbauarbeiten im Gemeindehaus finden in diesem Jahr sämtliche Fastensuppentage im Kath. Pfarreisaal statt. Es steht ein Lift vom Parkplatz in den Saal zur Verfügung, ebenso befinden sich die WC-Anlagen auf der Ebene des Pfarreisaals. Die Daten: Immer **freitags 15./22./29. März und 5./12. April (11.30–13 Uhr)**.

Auferstehungsfeier am Ostermorgen

Am **Ostersonntag, 21. April**, findet zum Tagesbeginn ein besonderer Festgottesdienst statt. Man trifft sich um **6 Uhr** morgens beim Osterfeuer auf dem Kirchenplatz. Dann singt der Kirchenchor St. Michael unter der Leitung von Yves Mottier die Schutzengel-Messe op. 7 für Chor und Orgel von Heinrich Huber und das Alleluja von L. Spada. An der Orgel: Yvonne Lude. Danach Kafi, Zöpfli und Eier-tütschen ums wärmende Osterfeuer.

März

Mo und Fr	Mo: 8., 15., 22., 29.3., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr Fr: 11., 18., 25.3., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam.zentrum Karussell
Sa	9.3. Workshop Gewebte Mandala, mit Anmeldung, 14 Uhr**	Ennetraum
Do	14.3. Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr	Restaurant Sonne
Fr	15.3. Ökumenische Fastensuppe, 11.30–13 Uhr	Kath. Pfarreisaal
Sa	16.3. 3D-Druck Pilotworkshop, mit Anmeldung, 14 Uhr**	Ennetraum
Mi	20.3. Büchertauschbörse, 14–16 Uhr**	Ennetraum
Fr	22.3. Ökumenische Fastensuppe, 11.30–13 Uhr	Kath. Pfarreisaal
Sa	23.3. Family-Akrobatik, mit Anmeldung, 11–12.30 Uhr**	Ennetraum
Sa	23.3. Robotik Workshop, mit Anmeldung, 14.30–17.30 Uhr**	Ennetraum
Mi	27.3. Treffpunkt: Theater-Trilogie zum Jubiläumsjahr, 20.15 Uhr	Ref. Pfarrhausaal
Mi	27.3. Kosmetik im Kafi, 9–11.30 Uhr**	Ennetraum
Fr	29.3. Ökumenische Fastensuppe, 11.30–13 Uhr	Kath. Pfarreisaal
Sa	30.3. Earth-Hour, 20.30–21.30 Uhr (s. Seite 4)	Gemeindegebiet

April

Mo und Fr	Mo: 1., 8., 29.4., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr Fr: 5., 12., 26.4., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam.zentrum Karussell
Fr	5.4. Ökumenische Fastensuppe, 11.30–13 Uhr	Kath. Pfarreisaal
So	7.4. Botanische Exkursion, mit Anmeldung, 15–17 Uhr**	Ennetraum
Mi	10.4. Rund ums Ei, mit Anmeldung, 14–16.30 Uhr	Ennetraum
Do	11.4. Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr	Restaurant Sonne
Fr	12.4. Ökumenische Fastensuppe, 11.30–13 Uhr	Kath. Pfarreisaal
So	21.4. Auferstehungsfeier zum Ostersonntag, mit Kirchenchor, 6 Uhr	Kath. Kirche
Mi	24.4. Treffpunkt: Atelierbesuch, mit Anmeldung, 20.15 Uhr	Limmatauweg 18a

Mai

Mo und Fr	Mo: 6., 13., 20., 27.5., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr Fr: 3., 10., 17., 24.5., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr*	Fam.zentrum Karussell
Sa	4.5. Garten jEden Pflanztag, 9–12 Uhr	Schulhausplatz
Do	9.5. Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr	Restaurant Sonne
Sa	25.5. Grenzwanderung zum 200-Jahr-Jubiläum	

* Mütter-/Väterberatung: Freitagdaten mit Voranmeldung auch von 8.30–11.30 Uhr

** Infos und Termine zu Kursen und Veranstaltungen im Ennetraum: www.ennetraum.ch

200-Jahr-Jubiläum: Grenzwanderung

Im Rahmen der Feierlichkeiten «200 Jahre Ennetbaden» soll wie vor 25 und 50 Jahren wieder eine Grenzwanderung durchgeführt werden. Dieser Anlass findet am **Samstag, 25. Mai**, statt, wird mit dem traditionellen Waldumgang kombiniert und von der Wald-Natur- und Landschaftskommission organisiert. Geplant ist eine zwei- bis dreistündige

Wanderung entlang oder in der Nähe der Gemeindegrenze auf der Seite Geissberg. Die Wanderung führt zu verschiedenen Posten, wo die Teilnehmer/-innen Wissenswertes über den Wald, die Geologie, den Rebbau und die Biodiversität in der Gemeinde erfahren werden. Zum Abschluss ist ein gemütlicher Höck mit einfacher Verpflegung geplant. Detailinformationen folgen in der nächsten «Ennetbadener Post» und mit einem separaten Flugblatt.



Bruno Kocher, Jahrgang 1955, ist in Ennetbaden geboren und lebte (mit Ausnahmen von zwei Jahren) immer in Ennetbaden. Er arbeitet im Aussen-dienst einer Dental-Handelsfirma, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen und Grossvater eines Enkels (3-jährig) und einer Enkelin (4 Monate).

Lasst Kinder Kinder sein

Ich denke gerne und oft an meine Kindheit zurück. Wir hatten im Friedhofquartier ein richtiges Eldorado. Der heutige Parkplatz an der hinteren Höhtalstrasse war ein grosser Spielplatz. In dem Wäldchen neben dem Friedhof konnten wir Buben machen, was wir wollten: Auf Bäume klettern, Baumhütten bauen, an Lianen schwingen und Nieten (Waldreben) rauchen. Zwischen dem Friedhof und der Rebbergstrasse gab es noch kaum Häuser. Der beginnende Bauboom bereitete uns Kindern dann aber viel Freude. Die Caterpillar Trucks wurden vor unseren Augen von den Anhängern geladen. Unsere Augen funkelten vor Freude, als uns die Fahrer in den grossen Baggerschaufeln hoch hieften und mit uns bis zur Baustelle fuhren. Als die Lastwagen kamen, um die Erde abzuführen, durften wir auch auf diesen Fahrzeugen mitfahren. Es gab nie auch nur den kleinsten Zwischenfall oder gar einen Unfall.

Leider gibt es solche Freiräume für Kinder kaum mehr. Alles scheint zu gefährlich, wird reglementiert oder verboten. Unser damaliger Spielplatz ist heute ein Parkplatz. Gibt es noch öffentliche Spielplätze (Schule ausgenommen), auf denen sich Kinder selbstständig betätigen können? Wie sieht ein attraktiver Kinderspielplatz aus? Ich lasse diese Fragen unbeantwortet.

Kletterstangen gibt es in Ennetbaden nicht mehr, zu gefährlich! Brauchen Kinder denn Kletterstangen, die Ringe oder die Reckstangen im späteren Leben? Ja, sage ich: Solche

Geräte sind eine Herausforderung für Kinder. Sie können sich daran messen, die Motorik wird geschult, sie lernen ihre Limiten kennen. Fallen und wieder aufstehen sind wichtige Erfahrungen! Viele Eltern lassen ihre Kinder nicht mehr Kinder sein.

Ähnliches gilt für den Schulweg. Hier sammeln Kinder Erfahrungen mit Verkehrssituationen: Wo lauern Gefahren? Was gilt es zu beachten? Wie überquere ich die Strasse? Wer jedoch seine Kinder per Elterntaxi zur Schule fährt und wieder abholt, verhindert wichtige Lernprozesse.

Ich habe einen dreijährigen Enkel, den ich gerne hüte und beschäftige. Ich spaziere mit ihm zum «Bachteli». Dort hat es einen aufgehängten grossen Lastwagenpneu, zwei Schaukeln und ein Kletterobjekt mit dicken Seilen. Natürlich ist auch eine Steinwüste da, welche sogar prämiert wurde. Nennt man so etwas Spielplatz?

Liebe Erwachsene, versetzt Euch doch in die Kindheit zurück. Wie war es doch schön, als Ihr Euch im Quartier und auf dem Spielplatz frei bewegen konntet. Nehmt meinen Spruch zu Herzen: Mit dem Guten aus der Vergangenheit können wir die Zukunft besser aufbauen!

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 2/2019 Montag, 9.4.2019

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04,
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Dominik Andreatta

Redaktion, Produktion Urs Tremp, Ennetbaden

Layout, Gestaltung satz®, Ennetbaden

Druck Schmah Offset&Repro AG, Ehrendingen